

Wien, 17.10.2015 Auflage: 209503 SB: GRAND FERDINAND



Zählt als: 5 Clips, erschienen in: Burgenland, Niederösterreich, Tirol, Wien, Erste Ausgabe, Österreich





ULVVLADL IIVIIVI



Florian Weitzer ist ein Wiederholungstäter – und das aus Überzeugung. Für sein fünftes Hotel ließ er einen Fünfzigerjahre-Bau umbauen. Die Architektur sowie die Biografie des Hauses spielen dabei eine wichtige Rolle. VON ANKICA NIKOLIĆ

» Florian Weitzer scheint zufrieden zu sein. Wenige Tage nach dem Soft Opening, ist das Grand Ferdinand in Wien angekommen. Auf die Frage, wie es ihm geht, folgt ein entspanntes Lächeln: "In so einer Phase ist es schwierig, die passende Antwort zu finden. Aber im Großen und Ganzen läuft alles. Jetzt geht es nur noch um Feinheiten und daran wird bereits gearbeitet." Mittlerweile besitzt er fünf Hotels in Österreich: Das Weit-

zer, das Wiesler und das Daniel in Graz sowie ein zweites Daniel am Wiener Hauptbahnhof. Für den jüngsten Zuwachs setzte der steirische Hotelier auf eine Prestigeadresse am Ring und ein Architekturjuwel der Fünfzigerjahre.

Am Standort residierte einst das Bundesamt für Verfassung, ab 1950 nutzten die Veitscher Magnesitwerke diesen als Firmenzentrale. Die Gestaltung zeichneten damals Percy Faber und

KURIER





Walter Sobotka verantwortlich. Mit der Planung des Grand Ferdinand wurde das Architekturbüro Atelier Heiss beauftragt.

Das Gebäude präsentiert sich schlicht und kompakt. Elemente wie der helle Kalksandstein an der Fassade wurden wiederbelebt, das formal reduzierte Fensterraster wird dadurch zusätzlich charakterisiert und die Glasfront im Sockelbereich wurde geöffnet. "Da die Fassade unter Denkmalschutz

steht, haben wir mithilfe von Restauratoren einzelne Aufhängungen der Steinplatten ausgebessert und teilweise ausgetauscht. Sämtliche Fenstersowiederen Steinumrahmungen mussten ebenfalls ausgewechselt werden", erklärt Architekt Christian Heiss.

Um eine ideale Eingangssituation zuschaffen, wurde das Erdgeschoß aufgerissen, über zwei Etagen geführt und mit einer Galerie verbunden. Dadurch ergibt sich auch ein fließender Übergang zwischen den Bereichen Lobby, Rezeption und Restaurant. Die transparente Gestaltung ermöglicht von außen einen Durchblick nach innen zum neu geschaffenen Innenhof, der sich inder Gebäudemitte befindet. Die Öffnung soll auch einen Brückenschlag zwischen Stadtbewohnern und Hotelgästen bilden: "Das Restaurant soll nicht nur von unseren Gästen genutzt werden. Es würde mich auch freuen, wenn auch Wienerdas Grand Ferdinand für sich entdecken", sagt Weitzer.

Fürden Umbau wurde das Haus innen komplett entkernt. Die größte Herausforderung lag darin, die Grundrisse der ehemaligen Büros in Hotelzimmer umzufunktionieren. "Hinter der Fassade ist eigentlich ein neues Haus entstanden. Die zwei Stiegenhäuser, die Gänge und alle Raumstrukturen wurden neu geplant und positioniert", beschreibt Heiss. Für die neue Dachlandschaft wurde die oberste Etage aufgebrochen. Der Dachfirst wurde erneuert und befindet sich





Zählt als 5 Clips Clips in: Burgenland, Niederösterreich, Tirol, Wien, Erste Ausgabe, Österreich





nun auf ähnlicher Höhe wie vorher. Außerdem wurde der Bereich um eine großzügige Terrasse erweitert, die spannende Blickachsen freigibt. Insgesamt sind nun 188 Zimmer und drei Restaurants entstanden. Das Konzept für die Innenraumgestaltung des gesamten Hauses entwickelte der Grazer Hotelierselbst: "Die Grundideeist wichtiger als die Inspiration. Für das Grand Ferdinand haben wir eine neue Linie gewählt. Wir setzen auf Lobmeyr-Luster oder auf die traditionellen Kaffeehausstühle von Thonet - das Motto Wiener Eleganz soll nicht nur in Form von Bildern transportiert werden. Subtile Verweise dürfen ebenfalls integriert sein", erklärt Weitzer.

Materialien wie Messing, Holz, Leder und Marmor wurden vorwiegend im Restaurant eingesetzt. Der Schankbereich wurde mit Holz vertäfelt. Die Kühlschränke erinnern unweigerlich an alte Wiener Wirtshäuser.

Insgesamt verfügt das Hotel über drei unterschiedliche Zimmerka-

tegorien. Das Interieur besticht vor allem durch starke Kontraste. In Anthrazit getauchte Wände sorgen in Kombination mit dem reinweißen Mobiliar für Spannung -Bett, Waschtisch oder etwa auch die innenliegenden, faltbaren Fensterläden harmonieren mit dem dunklen Holzboden. Die Duschwände bestehen aus Glasbausteinen. Für den Boden im Nassbereich wählte man Fliesen mit einer grau melierten Waschbeton-Optik und sämtliche Lichtschalter sind aus Keramik. Elemente, die natürlich auch einen Verweis auf die Vergangenheit des Hauses bilden. Spannendes Detail: Für Gäste mit kleinem Budget werden im selben Haus, in zwei Schläfsälen Stockbettplätze angeboten - ein spannendes Experiment.

Das Sockelgeschoß wurde offen gestaltet. Die Glasfronten werden von schwarzen Marmorplatten umrahmt

Und auch bei diesem Haus verzichtet der Grazer Hotelier auf eine Sterne-Klassifizierung. Auf dem hart umkämpften Hotelmarkt eine Seltenheit, umso mutiger die Entscheidung, damit nicht aufzuhören.

Zählt als: 5 Clips, erschienen in: Burgenland, Niederösterreich, Tirol, Wien, Erste Ausgabe, Österreich

KURIER





Editorial



In den letzten Jahren sind sie wie Schwammerln aus dem Boden geschossen: Hotels – vor allem im hochpreisigen Segment hat die Bundeshauptstadt Tausende Betten mehr anzu-

bieten. Und jetzt kommt noch eines dazu. Das Grand Ferdinand verfügt über 188 Zimmer und ist das fünfte Haus des Grazer Hoteliers Florian Weitzer. Spannend ist hier die Tatsache, dass Weitzer auf eine Sterneklassifizierung seiner Hotels verzichtet. Der neue Bau auf der Ringstraße reiht sich hier ebenfalls ein. Und es ist wohl das einzige Hotel am Wiener Ring, welches in österreichischer Hand ist und eben keiner internationalen Kette angehört. ၌ Ab Seite 6 zeigen wir Ihnen, wie der Fünfzigerjahre-Bau nun nach dem Umbau aussieht. Unsere Kollegin Claudia Elmer hat in dieser Woche das Schweizer Design-Studio Atelier Oi zum Gespräch getroffen. Und im Service-Teil erklärt Ihnen unsere Kollegin Ulla Grünbacher, worauf man bei einer privaten Versteigerung achten soll. Viel Spaß beim Lesen. achten soll. Viel Spaß be ankica.nikolic@kurier.at

Zählt als: 5 Clips, erschienen in: Burgenland, Niederösterreich, Tirol, Wien, Erste Ausgabe, Österreich